

„Fellbach liefert“

mit sozialem Austausch

„Einfach schön und zum Teil rührend“, so charakterisiert Christine Hug, Amtsleiterin Soziales und Teilhabe, den Service „Fellbach liefert“. Freiwillige Helfer versorgen über das Gemeinschaftsangebot von Kirchen, Vereinen, Freiwilligen und Stadt Menschen, die durch die Corona-Pandemie zu Hause bleiben sollen oder müssen. Über 300 Einkäufe haben die 35 Helfer inzwischen getätigt und sind dabei mit ihren Kunden im regen Austausch. „Wir wussten nicht, wie bekannt wir inzwischen sind“, stellt Kurt Schmauder, Jugendreferent im CVJM Fellbach,

lefonzentrale der Einkaufshilfe. Über Telefon oder E-Mail können Interessierte Kontakt aufnehmen und sich registrieren lassen. In jedem Ortsteil stehen ehrenamtliche Helfer der beteiligten Institutionen – die Oeffinger Pfadfinder, die katholische und die evangelischen Kirchengemeinden in Fellbach, der Fellbacher Muslimische Verein, die Arbeiterwohlfahrt, der TV Oeffingen und der TSV Schmidlen – bereit und werden dann „Einkaufshelfer“. Grundsätzlich versuchen die Organisatoren, die Helfer längerfristig mit den Kunden „zu verbandeln“. „Es entstehen neue Bekanntschaften, und das Vertrauen zueinander

Versorgung mit Lebensmitteln im Zentrum, sondern auch das Gespräch am Telefon oder auch der schnelle Ratschlag. Der Erfolg des Service basiert, neben dem persönlichen Kontakt, auch auf den individuellen Lösungen, die die Verantwortlichen finden. „Natürlich ist jeder Kunde anders, und nicht immer ist auch die Organisation aus der Ferne einfach“, sagt der Jugendreferent des CVJM. Aber es klappt!

Fellbach liefert ist montags bis freitags von 10 bis 12 und 15 bis 17 telefonisch erreichbar unter 0711/3003008 – die Einkäufe selbst werden montags bis samstags erledigt
einkaufshilfe@cvjm-fellbach.de

Corona & Co.: Was wichtig ist

schmunzelnd fest. Vor knapp fünf Wochen wurde der Einkaufsservice „Fellbach liefert“ aus der Taufe gehoben, und seitdem wächst die Kundenschar langsam, aber kontinuierlich. Ältere Fellbacher, deren erwachsene Kinder in Norddeutschland oder in Australien leben, werden beispielsweise durch den ehrenamtlichen Hilfsdienst versorgt. „Einige haben die Info im Internet gelesen oder wurden von Bekannten darauf aufmerksam gemacht“, so Schmauder. Dann folgt meist ein erster Anruf, die Frage wie der Service funktioniert, und später dann einfach Erleichterung. „Sowohl die Senioren als auch die Kinder sind dann froh, eine gute Lösung gefunden zu haben“, stellt auch Christine Hug fest. Der Verein Christlicher Junger Menschen (CVJM) bildet die Te-

wächst, weil sich beide Partner kennen“, erklärt Kurt Schmauder. Gerade in den Ortsteilen Fellbach und Schmidlen ist das Interesse am Lieferservice groß. Inzwischen melden sich vermehrt auch Senioren aus dem Betreuten Wohnen der Senioreneinrichtungen bei Fellbach liefert an. Vertrauen und Kontakt sind die Schlüssel für den Erfolg des Lieferservice, sind alle Verantwortlichen überzeugt. Die Angst, Trittbrettfahrern auf den Leim zu gehen, wenn der Einkauf nicht mehr selbst erledigt werden kann, war bei einigen Kunden durchaus vorhanden. Durch Ausweise, das gut durchdachte Anmeldeverfahren und vor allem auch durch den Kontakt mit den Helfern sind die Bedenken schnell verschwunden. Inzwischen stehen nicht mehr nur die